



Die Fröhlichkeit wohnt hinter den bunten Häuserfassaden Galways.

SPRACHREISE GALWAY

Wer Spass hat, dem fällt das Lernen leichter



Das Englisch verbessern im zweiwöchigen Zeitlupe-Kurs in Galway.

Die lebhafte Stadt Galway liegt an der Westküste Irlands und ist umgeben von Stränden, wilder Landschaft und Klippen. So rau die Natur, so offen und kontaktfreudig sind ihre Bewohner. Ideal für einen Sprachaufenthalt in einer «Zeitlupe-Klasse».

Manche sagen: Wer in Galway bleibt, begräbt auch seine Ambitionen.» Bernie Logan, Englischlehrer am Galway Cultural Institute, schmunzelt: «Im positiven Sinn. Denn vielen ist das Lebensgefühl hier wichtiger als eine Karriere in Dublin.» Wer sich einen Tag in der grössten Stadt an der Westküste Irlands aufhält, ahnt, was er meint. Die Menschen wirken zufrieden, und in Gesprächen spürt man: Sie schätzen, was sie haben. Das Meer vor der Haustür, die herzige Altstadt mit den vielen Strassenmusikern, das kulturelle Angebot, die Dichte an Pubs, Restaurants und kleinen Läden. Ihre

Offenheit zeigt sich auch in ihrer Vorliebe zum Alltagsschwatz, sei es in der Fussgängerzone mit ihren 400 Jahre alten Häusern oder selbst in der imposanten Kathedrale. Die Galwegians nutzen jede Gelegenheit, die sich zu einer Unterhaltung bietet. Auch bei Fremden und den 20 000 Studierenden, die ein Viertel der Bevölkerung ausmachen.

Abwechslungsreiches Programm

Beste Voraussetzungen also für einen Sprachaufenthalt – beispielsweise im Mai oder August 2018. Dann nämlich können Zeitlupe-Leserinnen und -Leser am Galway Cultural Institute (GCI) einen zweiwöchigen Englischkurs besuchen. Der Unterricht in einer geschlossenen Klasse mit bis zu 14 Personen findet morgens statt, in zwei Blocks à 90 Minuten. Die 1989 gegründete Sprachschule mit über 45 000 zertifizierten Abgängerinnen und Abgängern aus über 30 Ländern liegt im Stadtteil Salthill, rund 20 Gehminuten vom Zentrum entfernt, und erlaubt einen Blick aufs Meer und die beliebte Promenade. Lokallbusse verbinden Salthill mit Galway, das im Jahr 2020 zur europäischen Kulturhauptstadt avanciert. Vom GCI ausgesuchte Gastfamilien bieten den Studierenden ein Einzelzimmer mit

Halbpension an – auf Wunsch ist auch ein Hotel buchbar. Die Schule selbst betreibt ein Café mit Mittagsmenüs.

Der Unterricht im vierstöckigen GCI mit seinen 28 Klassenzimmern ist mehr als ein Sprachkurs. «Ältere Menschen wollen kommunizieren und nicht primär Grammatik büffeln», weiss GCI-Lehrer Charlie Kelly, der wie alle «50+»-Lehrer an der Schule sehr erfahren ist. Das gilt auch für die elf «50+»-Studentinnen und -Studenten, die er gerade unterrichtet. Sie sind aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Schweden und Spanien. Eine Spanierin sagt: «Es ist die erste Reise, die ich allein unternommen habe. Ich spreche nicht gut Englisch, aber der Kurs hat mir geholfen, die Sprache besser zu verstehen.» Sie lobt die Schule allgemein und erzählt, es habe sie überrascht, dass sie bereits am zweiten Tag mit Namen begrüsst worden sei.

Ihr Schweizer Klassenkamerad bucht seit seiner Pensionierung jährlich eine Sprachreise: «Es gefällt mir, dass man beim GCI aufgefordert wird, seine Bedürfnisse oder Kritik im Unterricht zu äussern – und nicht erst im Nachhinein.» Lehrer Charlie Kelly ergänzt: «Erwachsene Studenten sind sehr an Irland interessiert. Deshalb sind Kultur und Geschichte, aber auch die Eigenheit der Iren zentrale Themen im Unterricht.»

Die abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten liefern die Praxis zur Theorie. So stehen am Wochenende zwei Ganztagesausflüge an. Einer davon führt zu den Cliffs of Moher. Die bis zu über 200 Meter hohen Klippen gehören zu den beliebtesten Touristenzielen Irlands. Der zweite führt per Bus und Boot zur Aran-Inselgruppe, die bekannt ist für ihre von Steinmauern umgebenen grünen Gärten und ihre Strickwaren aus Wolle.

Am Abend gehört der Besuch einer beliebten Irish-Dance-Darbietung zum

Programm und natürlich auch ein Abstecher ins Pub. Beispielsweise ins alt-ehrwürdige «O'Connors Famous Pub», in dem die chaotische Dekoration und die vielen Lampen, die von der Decke hängen, der Livemusik beinahe die Show stehlen. Im April 2017 hat der britische Popstar Ed Sheeran hier Videoszene zum beliebten Song «Galway Girl» gedreht. Celestine Rowland, die GCI-Direktorin, erklärt: «Es ist egal, ob man alt oder jung ist und in welcher Kleidung man erscheint – im Pub sind alle willkommen. Das ist typisch für Galway.»

Ein Erlebnis ist auch die Nachmittagsfahrt ins Städtchen Clifden, die Hauptstadt der Region Connemara. Die wilde, dünn besiedelte Landschaft fasziniert mit ihrer Weite, ihren Heiden, den Mooren und kargen Bergen. Und den frei laufenden Schafen auf der Strasse ... Den zweiten Nachmittagsausflug verbringt man an Bord des Ausflugsschiffs «Corrib Princess». Wo sich im Frühsommer die Lachse den gleichnamigen Fluss bis zur Mündung in den Corrib-See hochkämpfen, tuckert nun die «50+»-Klasse gegen den Strom.

Fröhliche Iren

Die Stimmung ist bereits vor dem «preisgekrönten Irish Coffee» heiter, ein Student trägt gerade eine Liste mit allen E-Mail-Adressen zusammen. Alle bringen sich ein, fühlen sich offenbar wohl – auch die etwas Sprachschwächeren. «Man lernt einfach viel mehr, wenn man Spass dabei hat», findet eine Schweizerin. «Die Iren zeigen, wie man den Alltag offener und gelassener angehen könnte; frei von Gedanken, was andere über einen denken.» Ein kolumbianischer Student bringt die Stimmung auf den Punkt: «Die Iren sind fröhlich wie wir Südamerikaner – und das ohne Sonne!» *

Alles über die Zeitlupe-Leserreise auf Seite 20.